



ANTISEMITISMUS: AUCH HEUTE NOCH EIN PROBLEM!

Antisemitismus, was ist das eigentlich genau? Die Antwort darauf ist gar nicht so einfach. Gemeint ist damit die Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden, doch dies umfasst mehr, als es zunächst scheint.

Glaubensfragen

Der Hass auf Jüdinnen und Juden ist bereits sehr alt. Schon seitdem es die jüdische Religion gibt, waren Jüdinnen und Juden Vorurteilen ausgesetzt und wurden diskriminiert. Diese Verfolgung unterschied sich anfangs nicht von der Verfolgung anderer Minderheiten durch die jeweilige Mehrheit der Bevölkerung. Doch als sich das Christentum als vorherrschende Religion in Europa durchsetzte, veränderte sich dies grundlegend. Jüdinnen und Juden lehnten es ab, Jesus Christus als Messias und Sohn Gottes anzuerkennen und verweherten sich damit der Annahme des christlichen Glaubens. Diese Infragestellung des Glaubensgrundsatzes des Christentums führte auf Seiten der Christ:innen zu einer starken Ablehnung der als veraltet und verbohrt empfundenen jüdischen Religion. Viele negative Vorstellungen und Vorurteile über Jüdinnen und Juden bildeten sich in dieser Zeit und wurden über viele Jahrhunderte verbreitet und vertieft.

„Wir“ und die „Anderen“

Damals wie heute ist es so, dass die Vorstellungen, die sich eine Gruppe über eine andere macht, bestimmte Funktionen erfüllen. Sie sollen vor allem aber etwas über die eigene Gruppe erzählen: „Wir“ selbst sind gut, ehrlich und arbeiten hart und das wissen „wir“, weil es „andere“ gibt, die ganz anders sind als „wir“ – böse, verschlagen und faul. Manche Psycholog:innen gehen sogar einen Schritt weiter und sagen, die negativen Vorstellungen, die „wir“ uns von „anderen“ machen, sehen in diesen „anderen“ all die Dinge, die „wir“ an uns selbst nicht mögen und ablehnen. „Wir“ wollen nicht aggressiv sein, haben aber Aggressionen in uns. Daher unterstellen „wir“ den „anderen“ aggressiv zu sein – und bekämpfen diese aggressiven „anderen“. Auf diese Art können „wir“ sogar unsere Aggressionen ausleben, ohne das uns daraus ein Nachteil entsteht. Wichtig dabei ist, dass all diese Vorstellungen eben auch nur dies sind: Vorstellungen – deshalb die Führungszeichen bei „wir“ und den „anderen“. Mit realen Personen, die „wir“ entweder als Teil unserer Gruppe oder als Teil der Gruppe der „anderen“ wahrnehmen, haben diese Vorstellung nicht viel gemein. Schon gar nicht erkennen sie einzelne Menschen als Individuum mit eigenen Eigenschaften, Wünschen und Gefühlen an.



Verschwörungen

Besonders verbreitet ist die Vorstellung, Jüdinnen und Juden wären sehr mächtig, sie hätten viel Geld und Einfluss auf Medien und Regierungen. Mit dieser Macht und diesem Einfluss sollen sie an allem schuld sein, was falsch läuft in der Welt. Mit diesen Vorstellungen über Jüdinnen und Juden können komplizierte Dinge scheinbar ganz einfach erklärt werden. Statt zum Beispiel die vielen verschiedenen Personen und Gruppen mit ihren Interessen, Möglichkeiten und Beschränkungen, die an einem Krieg beteiligt sind, analysieren zu müssen um zu verstehen, wie es zum Krieg kam und warum er wie verläuft, kann der/die Antisemit:in einfach sagen: „Die Juden haben den Krieg angezettelt um damit Geld zu verdienen“. Damit hat er/sie für sich eine Erklärung gefunden, die zwar nichts mit der Realität zu tun hat, aber dennoch für ihn/sie Ordnung schafft. Aus diesem Grund gibt es viele Verschwörungserzählungen, die komplexe Dinge erklären, in dem sie Jüdinnen und Juden dafür verantwortlich machen und dafür die jahrhundertealten Vorurteile über Jüdinnen und Juden benutzen.

Ist Antisemitismus das gleiche wie Rassismus?

Die Vorstellung, dass Jüdinnen und Juden besonders mächtig wären, ist ein großer Unterschied zwischen Antisemitismus und Rassismus. Rassist:innen gehen davon aus, dass die „anderen“ ihnen unterlegen sind, daher können sie beherrscht und ausgenutzt werden. Es geht den „Anderen“ schlecht, weil sie von Natur aus nicht klug und talentiert genug sind, etwas aus sich zu machen. Antisemit:innen dagegen stellen sich die „Anderen“ als überlegen vor und erklären sich mit ihren antisemitischen Vorstellungen, warum es ihnen selbst schlecht geht: Weil die „Anderen“ ungerechtfertigt mächtiger und reicher sind und die ganze Welt beherrschen. Da die überlegenen „Anderen“ nicht beherrscht werden können, müssen sie getötet werden. Diese Ideen haben im Nationalsozialismus zur Ermordung von mindestens 6 Millionen Jüdinnen und Juden geführt.

Antisemitismus heute

Dieses unvorstellbare Verbrechen ist auch der Grund für zwei Ausprägungen des Antisemitismus, die heute besonders verbreitet sind. Es erschwert einen positiven Bezug auf Deutschland und auch in der eigenen Familie gab es mit großer Wahrscheinlichkeit Menschen, die vom Völkermord profitiert haben oder an ihm beteiligt waren. Die meisten Deutschen unterstützten die Ziele der Nationalsozialisten bis kurz vor Ende des Regimes. Dieses Wissen kann unangenehm und belastend sein, auch wenn heutige Generationen natürlich keine „Schuld“ an den Verbrechen der Vergangenheit haben. Dennoch gibt es einige Menschen, die diesen inneren Konflikt dadurch lösen wollen, die Vergangenheit ruhen zu lassen, einen „Schlussstrich“ zu ziehen. Jüdinnen und Juden können dabei als störend empfunden werden, denn als Opfer der Verbrechen und deren Nachkommen erinnern sie unweigerlich an diese gewaltvolle Vergangenheit. Dies kann dazu



führen, dass die alten Vorstellungen über Jüdinnen und Juden benutzt werden, um diese Erinnerung abzuwehren, zum Beispiel durch die Unterstellung, sie wollten sich durch die Erinnerung an die Verbrechen nur bereichern.

Zum anderen zeigt die Forschung, dass es weiterhin viele Menschen gibt, die antisemitische Vorurteile haben. Durch die Vergangenheit des Nationalsozialismus ist es aber ein großes Tabu, sich antisemitisch zu äußern. Deshalb suchen sich Antisemit:innen bewusst oder unbewusst andere Möglichkeiten, ihre judenfeindlichen Vorstellungen zu äußern, etwa über den „Umweg“ Israel. Die bekannten antisemitischen Vorurteile werden dabei auf den jüdischen Staat übertragen. Nicht mehr „die Juden“ sind gierig und verschlagen, sondern der Staat Israel. Nicht mehr „die Juden“ stören das friedliche Zusammenleben in der Gesellschaft, sondern der Staat Israel stört das friedliche Zusammenleben aller Völker. Nicht mehr „die Juden“ sind mächtig und steuern die Regierung, sondern der kleine Staat Israel steuert das Verhalten z.B. der USA oder Großbritanniens.

Aufgabe

1. Recherchiere zum Antisemitismus im Karneval
2. Warum ist für viele Menschen die Zugehörigkeit zu einer Gruppe so wichtig?
3. Zu welcher Gruppe zählst du dich selbst und zu welcher Gruppe würden dich andere zählen?
4. Welche Eigenschaften sind mit dieser Gruppe verbunden? Passen diese zu dir?
5. Welche Funktion haben Verschwörungserzählungen?
6. Wie äußert sich Antisemitismus heute?

Weiterführende Links

- Die Kölnische Gesellschaft – [Bildungsprojekt gegen Antisemitismus](#)